

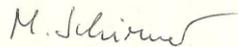
EDITORIAL

Liebe Mitglieder* der LAG Jungenarbeit B-W, liebe Jungenarbeiter* und Fachleute der geschlechterbewussten Arbeit!

Am 17. Mai 1990 beschloss die Generalversammlung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) längst Überfälliges: Homosexualität von der Liste psychischer Krankheiten zu streichen. Dieses Datum wurde Jahre später zum Internationalen Tag gegen Homo- und Trans*phobie ausgerufen. Das Europäische Parlament betonte im Januar 2006, dass Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung auf das Schärfste verurteilt wird – eine Kampfansage gegen Homophobie und Hassgewalt, der alle Mitgliedstaaten verpflichtet sind. Anlässlich des gerade zurückliegenden International Day Against Homophobia, Transphobia and Biphobia, kurz IDAHOT, haben wir unter THEMEN/MATERIALIEN und VIDEOS Beiträge aufgenommen, die sich darauf beziehen. Auch in Baden-Württemberg gab es [viele Aktionen](#) anlässlich dieses Tages (vgl. auch [PM CSD Stuttgart](#)).

Rückmeldungen wie die Folgende motivieren bei der mitunter nicht ganz einfachen Auswahl und Erstellung des LAGJ-FLASH: „Danke für die sehr anregende hervorragende Materialsammlung. Selten war ein Newsletter so ergiebig wie dieser.“ Anregungen und Kritik sind auch künftig sehr willkommen.

Anregende Lektüre und freundliche Grüßen



Michael Schirmer

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Abschluss der ersten Weiterbildung der LAGJ für weibliche* Fachkräfte in der pädagogischen Arbeit mit Jungen*. 16 Teilnehmerinnen* erhielten am 20.05. nach 4 mehrtägigen Modulen in Karlsruhe ihre Zertifikate. In einer Mischung von Theorieinputs, Vorstellung und Training von Praxismethoden sowie Praxisreflexion hatten sich die Teilnehmerinnen unter der kompetenten Leitung von Dr. Claudia Wallner und Michael Drogand-Strud Handwerkszeug und Reflexionskompetenz für die Arbeit mit Jungen* erarbeitet. Die Weiterbildung wird von der Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg, der Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg, der Fachstelle für Jungen- und Männerarbeit Tübingen, Pfunzkerle e.V., dem Kommunalverband für Jugend und Soziales, Baden-Württemberg, LAG Jungenarbeit e.V. Baden-Württemberg, LAG Mädchenpolitik Baden-Württemberg und dem Paritätisches Jugendwerk Baden-Württemberg e.V. zertifiziert. [Weiter](#)

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

Jungen im Blick (JUB) – Präventions- und Beratungsstelle für Jungen und junge Männer in Stuttgart. Gerade ist der Jahresbericht 2015 des Gesundheitsladens e.V. Stuttgart erschienen, zu dem JUB gehört. In diesem werden auch die Angebote der Stuttgarter Anlaufstelle für Jungen dargestellt, etwa der Superheldenclub, die „Bleib lässig Gruppe“, das WIR-Projekt, der Discovery Trail, Selbstbehauptungskurse u.v.m. Beratungswege für Jungen werden in einem eigenen Beitrag ausführlich vorgestellt. Der Jahresbericht kann bei JUB bestellt werden und steht in Kürze auf der Webseite des Vereins zum Download bereit. [Kontakt](#)

Männerbüro Karlsruhe e.V. Das traditionelle Sommer-Männerwochenende des Männerbüros findet vom 17. bis 19. Juni im Haus La Hoube in Dabo im Elsass statt. Der damit verbundene

Wochenend-Workshop fokussiert auf das Thema Selbstwert. Dabei soll es viel Raum für Gemeinschaft und intensiven Austausch unter Männern und über Männerthemen geben. Platz für Teilnehmer gibt es noch. [Weiter](#)

THEMEN/MATERIALIEN

Aschenputtel ist das beliebteste Märchen bei Mädchen – Hänsel und Gretel bei Jungen NEUE STUDIENERGEBNISSE ZUM THEMA „KINDER UND MÄRCHEN“. Märchenverfilmungen haben in Deutschland Hochkonjunktur – doch welche Märchen bevorzugen die Kinder in Buchform oder im Fernsehen? Welche Märchen sind besonders beliebt bei Mädchen, welche bei Jungen? Eine repräsentative Studie mit 3- bis 13-Jährigen liefert Antworten. [Weiter](#)

"Worldwide Day of Genital Autonomy" „Irreversible Eingriffe in die Unversehrtheit von Kindern – mit Ausnahme medizinisch notwendiger Behandlungen - dürfen weder mit Religion noch Tradition gerechtfertigt werden. Menschenrechte sind nicht teilbar – auch nicht zwischen Mädchen, Jungen und intersexuellen Kindern.“, stellt Idah Nabateregga, Referentin bei TERRE DES FEMMES – Menschenrechte für die Frau e.V. anlässlich dieses Tages fest. Aufgerufen hatten zu diesem am 07. Mai stattfindenden (Aktions-)Tag 40 Organisationen aus zehn Ländern und fünf Kontinenten. Sie wenden sich gegen die Praxis der "Beschneidung" von Mädchen und Jungen und fordern die Durchsetzung der Rechte aller Kinder weltweit auf körperliche und sexuelle Selbstbestimmung. [Weiter](#)

WHO-Bericht: "Ungleich aufgewachsen: geschlechtsbedingte und sozioökonomische Unterschiede in Bezug auf Gesundheit und Wohlbefinden junger Menschen" Die länderübergreifende Erhebung (42 Länder in der Europäischen Region der WHO und Nordamerika) deckt verschiedene Aspekte des gesundheitsbezogenen und des sozialen Verhaltens von Mädchen und Jungen ab, einschließlich Selbsteinschätzungen in Bezug auf psychische Gesundheit, Adipositas und die eigene körperliche Erscheinung; Ernährungsgewohnheiten, das eigene Bewegungsverhalten, die Unterstützung durch Familienangehörige und Gleichaltrige, den Tabak-, Alkohol- und Cannabiskonsum sowie den Themenkomplex Mobbing. [Einige Ergebnisse](#) [Zur Studie](#)

Aus „Gib Aids keine Chance“ wird LIEBESLEBEN. Seit 30 Jahren zeigt „Gib Aids keine Chance“, wie man sich vor HIV/AIDS schützen kann. In dieser Zeit sind viele neue Themen dazugekommen. Deswegen gibt es jetzt die Kampagne LIEBESLEBEN mit einer eigenen Webseite. Die neue Marke der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) berät Jugendliche zuverlässig und verständlich bei allen Fragen rund um STI und sexuelle Gesundheit. Mit moderner Grafik, entsprechenden Info-Materialien und einer Onlineberatung will die Webseite insbesondere Jugendliche ansprechen. [Zur Webseite](#)

Studie zu Sexismus in Schulbüchern. Die UNESCO arbeitet an einer Metastudie mit international vergleichenden Ergebnissen und Beispielen zu Sexismus in Lehrmaterialien und bittet um Mithilfe: "Ist Ihnen auch schon mal Sexismus in Schulbüchern aufgefallen? Die UNESCO sammelt weiter Beispiele rund um den Globus. Wer eines findet und beitragen möchte, kann seinen Fotobeleg mit dem Hashtag #BetweenTheLines? bei Twitter posten." Weitere Informationen finden sich [hier](#).

Stellungnahme der Kinderkommission des Deutschen Bundestages zum Schutz von Flüchtlingskindern vor sexueller Gewalt in Flüchtlingsunterkünften. Die Kommission des Deutschen Bundestages stellt fest, dass Aufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünfte derzeit keine geeigneten Lebensorte für Kinder darstellen, da internationale Mindeststandards wie

die EU-Aufnahmerichtlinie 2013/33/EU nicht eingehalten werden. So bleiben die Regelungen des Asylgesetzes hinter den Schutzvorgaben der EU-Aufnahmerichtlinie zurück. Da in der jetzigen Situation kein ausreichender Schutz von Minderjährigen vor geschlechts- und altersspezifischer Gewalt bestehe, empfiehlt die Kinderkommission Änderungen des Asylgesetzes, die zum Ziel haben sollten, eine dem Kindeswohl entsprechende Entwicklung der Kinder zu ermöglichen.

[Zur Stellungnahme](#)

Ethnisierung der Genderdebatte. IDA, die Zeitschrift des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusbearbeitung in Nordrhein-Westfalen hat die jüngste Ausgabe dem o.g. Thema gewidmet. In Beiträgen kommen u.a. Paul Mecheril („Flucht, Sex und Diskurse“) und Astrid Messerschmidt (Nach Köln – sprechen über Sexismus und Rassismus) zu Wort.

[Download](#)

Gunda Werner Institut: Gender-Mainstreaming-Praxis. Arbeitshilfen zur Anwendung der Analysekategorie «Gender-Diversity » in Gender-Mainstreaming-Prozessen. Die Einführung von Gender Mainstreaming in Organisationen hat in den vergangenen Jahren eine beachtliche Konjunktur erfahren. Auf den unterschiedlichsten Ebenen arbeiten Männer und Frauen daran, Geschlechterverhältnisse transparent zu machen und zu verändern. Doch jeder Gender-Mainstreaming-Prozess und jedes Gender-Training verläuft anders. Die Instrumente und Methoden müssen an die Organisationskultur und die jeweiligen Zielgruppen angepasst werden. In der aktuellen, vierten Auflage der Broschüre sind zu diesem Zweck Arbeitshilfen – insbesondere Leitfäden und Leitfragen – von erfahrenen Gender-Trainerinnen und -Trainern zusammengestellt worden. [Weiter](#)

Erste Ergebnisse der Diskriminierungsumfrage des Bundes veröffentlicht. 18.162 Menschen ab 14 Jahren folgten im Jahr 2015 dem Aufruf der Antidiskriminierungsstelle des Bundes und nahmen an einer schriftlichen Befragung zu eigenen Diskriminierungserfahrungen teil. 12.698 Antwortgebende gaben dabei ein bis zwei entsprechende Erfahrungen an, so dass eine Sammlung von 16.918 Diskriminierungserfahrungen entstand. Aufhorchen lässt, dass das Merkmal Geschlecht 4.347-mal und das Merkmal sexuelle Orientierung 2.748-mal genannt wurde. Zusammengezogen entspricht dies fast 42% unter den 16.918 genannten Diskriminierungen. Erste Ergebnisse aus der Repräsentativ- und aus der Betroffenenbefragung sind jetzt veröffentlicht worden. [Download](#)

IDAHOT mit eigener Internationaler Webseite. Der Internationale Tag gegen Homo- und Trans*phobie hat ein eigenes Online-Angebot mit aktuellen Nachrichten, Kampagnen-Materialien, Aktionsideen und Hintergrundinformationen in englischer Sprache. [Weiter](#)

Das schwule Anti-Gewalt-Projekt MANEO. Mit einem Newsletter informiert seit Neuestem MANEO über aktuelle Themen aus der eigenen Projektarbeit. Neben einem Top-Thema (in der aktuellen Ausgabe der IDAHOT), über das ausführlicher berichtet wird, werden Einblicke in die Arbeit der MANEO-Empowerment-Kampagne gegeben, die Opferhilfe-Arbeit des Vereins vorgestellt und Tipps zur Prävention von Straftaten angeboten. [Weiter](#)

AfD erteilt Gendergerechtigkeit eine Absage. Die FaZ vom 02. Mai hat Positionen der AfD unter die Lupe genommen. Gender-Forschung will die AfD generell abschaffen, weil sie ihr die Seriosität abspricht und ihre Zielsetzung „primär politisch motiviert“ sei. Grundsätzlich findet die AfD, die Gender-Ideologie marginalisiere naturgegebene Unterschiede zwischen den Geschlechtern und wirke damit traditionellen Wertvorstellungen und spezifischen Geschlechterrollen in den Familien entgegen. Die deutsche Sprache werde „abstrus umgestaltet, damit sich die Geschlechteraufhebung auch im alltäglichen Sprachgebrauch wiederfindet“, meint

die AfD – und fordert, die „behördlich geschlechterneutralen Worterfindungen als Eingriff in die natürlich gewachsene Kultur und Tradition unserer Sprache“ abzuschaffen. [Weiter](#)

(BUCH-) VERÖFFENTLICHUNGEN

Hurrelmann, Klaus; Kolip, Petra (Hg.). Handbuch Geschlecht und Gesundheit. Männer und Frauen im Vergleich. 2. überarb. Auflage, Bern Hogrefe 2016. In der bisherigen wissenschaftlichen Diskussion laufen die theoretischen und methodischen Forschungen zur Frauengesundheit und Männergesundheit noch weitgehend nebeneinander her. In diesem Handbuch, das hier in völlig überarbeiteter und erweiterter zweiter Auflage vorliegt, werden sie aufeinander bezogen und in eine vergleichende Darstellung eingebracht. [Weiter](#)

Riegel, Christine. Bildung – Intersektionalität – Othing. Pädagogisches Handeln in widersprüchlichen Verhältnissen. Transcript 2016. Gesellschaftliche Dominanzverhältnisse fordern die Pädagogik heraus und konfrontieren sie mit der Gefahr ihrer Reproduktion. In theoretischen und empirischen Studien untersucht die Autorin Prozesse des Othing und deren Folgen für Bildungsprozesse: Inwiefern kommt es in Schule und Jugendarbeit zu Othing? In welcher Weise ist darin auch diskriminierungskritische Bildungsarbeit involviert? Und welche Widersprüche und Potenziale für Veränderung zeigen sich in der pädagogischen Auseinandersetzung mit Differenz und Ungleichheit? [Weiter](#)

Brandes, Holger; Andrä, Markus (u.a.). Macht das Geschlecht einen Unterschied? Ergebnisse der "Tandem-Studie" zu professionellem Erziehungsverhalten von Frauen und Männern. B. Budrich 2016. Bereits im Herbst 2015 war die Zusammenfassung der Studie als Broschüre beim BMFSFJ erschienen. In der Studie wurde nach Unterschieden im fachlichen Verhalten von Erzieher*innen gegenüber Jungen und Mädchen in Kindertagesstätten gefragt. Die Stichprobe umfasst je 41 Männer und 41 Frauen, die jeweils in einer Kindergruppe ihrer Einrichtung als Tandem arbeiten, sowie 12 Tandems, aus Frauen bestehend, die in einer Kindergruppe miteinander arbeiten. Die Ergebnisse zeigen, dass das Geschlecht der Erzieher*innen an sich keinen Einfluss darauf zu haben scheint, wie sie sich generell gegenüber den Kindern verhalten. Das umfasst insbesondere die Umsetzung fachlicher Standards. Jedoch wird ein Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Fachkräften "hinsichtlich ihrer Neigung, was sie mit den Kindern tun und welche Interessen und Neigungen von Jungen und Mädchen sie bevorzugt aufgreifen", deutlich. Außerdem wird aufgezeigt, dass Fachkräfte sehr wohl mit Jungen (sachlich-funktional) anders umgehen/kommunizieren als mit Mädchen (persönlich-beziehungsorientiert). "Bemerkenswert ist aber, dass die Tendenz, Mädchen und Jungen unterschiedlich zu behandeln, aufseiten der weiblichen Fachkräfte der Stichprobe deutlicher ausgeprägt ist." [Weiter](#)

FILME/CLIPS/AUDIOS

Erklärvideo 4: Geschlechtergerechte Sprache. Die Fachstelle Gender NRW hat zu relevanten Themen aus den Bereichen Gender Mainstreaming, Gender und Interkulturelle Pädagogik kurze erklärende Videos erstellt. Das aktuelle Video befasst sich mit dem o.g. Thema. [Weiter](#)

Unterstützer-Clip zum IDAHOT: Die *RoyaLGBT & Friends* Angestelltengruppe eines der führenden britischen Unternehmens der Unterhaltungsindustrie, King, hat anlässlich des IDAHOT 2016 ein Clip gedreht, um die „It Gets Better Kampagne“ zu unterstützen (Englisch). [Weiter](#)

Cross Dressing Trailer „Inszenierung von Männlichkeiten und Weiblichkeiten“. Geschlechtsunterschiede und eine "typische" Geschlechterperformance werden von Mensch zu

Mensch individuell ausgestaltet, gelebt und interpretiert. Häufig wird diese individuelle Ausgestaltung und Interpretation jedoch nicht hinterfragt. Sie ist oft nicht einmal bewusst. An diesem Punkt setzt ein Cross-Dressing Workshop an. Wer mehr zu einem Cross Dressing WS erfahren will, kann sich an FUMA, die Fachstelle für Gender in NRW wenden. [FUMA](#) [Trailer](#)

klicksafe Video-Reihe: "Truth be told". Die meisten Jugendlichen haben im Internet bereits alles gesehen und erlebt. Auch Dinge, die sie nicht unbedingt sehen und erleben sollten: Pornos, Cyber-Mobbing, Gewalt. Viele Erwachsene denken dabei, dass Jugendliche derartige Inhalte unreflektiert hinnehmen. Dass dies nicht so ist, zeigt das Online-Video-Format „Truth be told“. Jugendliche erzählen hier von ihren Erfahrungen im Netz. Wie und wann sind sie mit Themen wie Sexting, Hate Speech oder Verschwörungstheorien in Berührung gekommen und wie denken sie vielleicht mit ein wenig Abstand über die Ereignisse? [Weiter](#)

Männlich, fremd – gefährlich? Von der Legende des schwarzhäarigen Täters. In der Reihe "StreitWert - Politik im Dialog" veranstaltete das Gunda Werner Institut am 01.03.2016 einen Diskussionsabend, der mitgeschnitten worden ist und nun auf der Webseite des GWI zum Download bereitsteht. Vicky Germain gab einen Input zur Genealogie zu Bedrohungsszenarien "der weißen Frau" durch "den schwarzen Mann" und ihre aktuelle Wiederkehr, Danach wurde darüber auf dem Podium diskutiert. [Weiter](#)

WETTBEWERBE/AUSSCHREIBUNGEN

Förderprogramm „Jugend gegen Extremismus“ der Robert Bosch Stiftung. Gefördert wird das Engagement von Jugendlichen, die sich gegen die Entwicklung extremistischer Strömungen in unserer Gesellschaft engagieren und ein sichtbares Zeichen gegen Extremismus setzen. Die eingereichten Projekte müssen von und mit Jugendlichen (Alter: zwischen 16 und 23 Jahre) entwickelt und umgesetzt werden. Die Förderhöhe liegt zwischen 1.000 und maximal 15.000 €. **Bewerbungsende: 15.01.2017** [Weiter](#)

Beratungsstelle in Stuttgart. Die Weissenburg, Stuttgarts schwulesbisches Zentrum, sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine*n Sozialarbeiter*in/-pädagog*in oder Mitarbeiter*in mit ähnlicher Qualifikation für eine unbefristete Teilzeitstelle 50% zur Beratung von schwulen und bisexuellen Jungen und Männern. [Weiter](#)

TERMINVORSCHAU

14.06. Stuttgart. "Kommunale Politik der Vielfalt in Zeiten des Umbruchs". Stuttgarter Diversity Kongress. Im Mittelpunkt stehen Präsentationen, Information und Austausch über kommunalpolitische Strategien, erprobte Entwicklungen und Best-Practice-Maßnahmen, aber auch über Störfaktoren und Misserfolge in Zusammenhang mit Gender, Chancengleichheit, Vielfalt und Diversity. Der Kongress bietet die Gelegenheit, mit kommunalen Expert*innen aus dem gesamten Bundesgebiet deren innovative Wege kennenzulernen, sich zu vernetzen und zukunftssträchtige Ideen mit nach Hause zu nehmen. [Weiter](#)

17.-18.06. Bonn. Wo kommt das Geld her? – Von Spenden, Sponsoring, Stiftungen und Förderprogrammen. Gemeinnützige Organisationen und bürgerschaftliche Initiativen benötigen häufig Geld, um ihre Ideen Realität werden zu lassen. Aber welche Möglichkeiten gibt es, an die erforderlichen Gelder zu kommen? Das Seminar vermittelt einen Einstieg in die Kunst des Fundraisings. Es greift insbesondere die Finanzierungsmöglichkeiten für kleine, junge und lokale Organisationen, Projekten und Initiativen auf. (Teilnahmebeitrag: 100,00 €) [Flyer](#)

23.-24.06. Gauting. Genderkonferenz: Genderpädagogik im Gegenwind. Aktive Gleichstellung und Pädagogik gegen Geschlechterklischees und -hierarchien hatten es noch nie leicht. Immer wieder gab es Abwehr - auch in Form von Verleugnung der Ungleichheiten im Geschlechterverhältnis. Neu sind hingegen die heutigen Attacks unter dem Kampfbegriff „Genderwahn“. Hier wird die Strategie des Gender Mainstreaming in Verbindung gebracht mit angeblicher „Umerziehung“, „Frühsexualisierung“ der Kinder, „Gehirnwäsche“ und „Sprachverunstaltung“. Mit diesem Kontext wird sich die Konferenz in Vorträgen und anderen Beiträgen befassen und dabei Genderkompetenz vermitteln und Beiträge zur Debatte anstoßen.

[Weiter](#) [Zur Anmeldung](#)

11.07. Filderstadt. „Wie ticken Jugendliche 2016 – Die aktuelle Sinus-Jugendstudie weitergedacht“. Im April 2016 ist die neue SINUS-Jugendstudie erschienen und damit eine wichtige, qualitative Grundlagenstudie: Anschaulich werden die Lebenswelten von 14 bis 17-jährigen Jugendlichen in Deutschland beschrieben. Wie denken, fühlen und lernen junge Menschen 2016, wie gestalten sie ihren Alltag, wo finden sie Sinn, Chancen und Anerkennung? Zentrales Anliegen des von der Akademie für Jugendarbeit organisierten Fachtages ist es, die Forschungsergebnisse für die Praxis der Jugendarbeit handhabbar zu machen. Inwieweit sich der Fachtag auch Geschlechterfragen annimmt, lässt sich am Ausschreibungstext nicht erkennen. [Weiter](#)

12.07. Pforzheim. Fachtag "Gender und Diversity in der Jugendarbeit". Geschlechtervorstellungen und –konstrukte von Jugendlichen im Kontext von Medien und Migrationsgesellschaft. In den Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit spielen Fragen von Geschlecht, Geschlechterverhältnissen, Differenzen und Gleichberechtigung eine zentrale Rolle. Die Stadt Pforzheim und der Enzkreis haben laden daher zu einen Fachtag mit dem o.g. Thema ein. In zwei Vorträgen befassen sich die Referierenden Dr. Britta Hoffarth (Frankfurt) und Birol Mertol (Essen) daher mit Geschlechtervorstellungen und –konstrukten von Jugendlichen einmal mit Blick auf Medien und zum anderen auf die Migrationsgesellschaft. In fünf Arbeitsgruppen beschäftigen sich die Teilnehmenden anschließend – mit Blick auf die praktische Arbeit – mit den Erkenntnissen der Genderforschung. [Weiter](#)

20.09. Essen. Fachtagung gender rockt - Jugendkulturelle Szenen und Inszenierungen. Jugendkulturen sind Seismografen gesellschaftlicher Stimmung. Sie bieten Jugendlichen einen Raum, sich von den Werten und Normen ihrer Umwelt und Herkunftsfamilien zu lösen, sie in Frage zu stellen und eigene Wege der Lebensbewältigung zu finden. Bezogen auf Gender-Themen ergeben sich viele Fragen: Was zeichnen Jugendkulturen in der postmodernen Gesellschaft aus? Werden Geschlechterverhältnisse durch sie „choreografisch umgestaltet“? Inwiefern bilden sich vielfältige Bilder von Männlichkeiten und Weiblichkeiten in den unterschiedlichen Szenen ab? Auf der von der Fachstelle Gender NRW (FUMA) organisierten Tagung wird eine differenzierte Analyse stattfinden. Außerdem erhalten die Teilnehmenden spannende Einblicke in heutige jugendkulturelle Szenen mit dem Fokus auf Genderinszenierungen. Dabei wird auch das politische Spannungsfeld der Debatten und Bewegungen, zwischen Geschlechter- und Gendervielfalt einerseits und reaktionären Geschlechterordnungen andererseits, beleuchtet. [Weiter](#)

21.-23.09. Bredbeck. PRAXIS IN DER JUGENARBEIT. Impulse, Unterstützung & Begleitung Jungen sind eine Gruppe der sozialen Arbeit, die sich vielfältig zeigt. Um mit ihnen in einen arbeitsfähigen Kontakt zu gehen, bedarf es einer reflektierten und bewussten pädagogischen Herangehensweise. Im Rahmen dieses dreitägigen Weiterbildungsangebotes wird die Notwendigkeit thematisiert, die Jungen geschlechtsbezogen und reflektiert wahrzunehmen und das besondere Verhältnis zwischen dem pädagogischen Mann und seinen Jungs zu richten. [Flyer](#)

23.09. - 25.09. Frankfurt. Flucht in neue Welten? – Sexualpädagogisches Arbeiten mit jungen Geflüchteten. Durch den in den letzten Monaten erhöhten Zuzug von Geflüchteten ergibt sich auch für die Sexualpädagogik eine veränderte Situation. Zwar ist die Arbeit mit jungen Geflüchteten nicht unbekannt, doch für viele Fachkräfte handelt es sich um eine neue Zielgruppe. Wer sind die Menschen, die ankommen? Was bringen sie mit? Was wünschen sie sich von sexueller Bildung? Neben dem Blick auf die Zielgruppe, treten aber auch Aspekte der eigenen sexuellen sowie kulturellen Identität und damit verbundene Normen und Werte noch einmal anders in den Vordergrund. Das Seminar lädt interessierte (sexual-) pädagogische Fachkräfte ein, die Lust haben, sich mit dem Themenfeld Flucht und Migration sowie den Auswirkungen auf die sexualpädagogische Arbeit mit Jugendlichen theoretisch und praktisch auseinander zu setzen.
Anmeldeschluss: 05.08.16. [Weiter](#)

Ab November. Niederndodeleben (Sachsen-A.) Zertifikatskurs "Fachkraft für Jungen*arbeit" - 2016/2017. In drei Lern- und Reflexionsmodulen sollen eine eigene Haltung und das nötige methodische Handwerkszeug für den pädagogischen Alltag in der Jungen*arbeit erarbeitet werden. Abgerundet wird die Weiterbildung durch zwei Praxisphasen zwischen den Modulen, in denen ein eigenes Praxisprojekt entwickelt, durchgeführt und ausgewertet werden soll. Neben Theorieinputs durch Fachreferent*innen, Reflexionen, erlebnispädagogischen und theaterpädagogischen Elementen, gibt es Einzel-, Klein und Großgruppenarbeitsphasen. Die Teilnahme wird durch das Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt zertifiziert. [Weiter](#)

05.10. - 06.10.2016 Vlotho. Ich glaub, ich bin im falschen Film! - Traumapädagogik in der Jugenarbeit (Seminar). In der Arbeit mit Jungen stoßen Fachkräfte immer wieder auf Verhaltensweisen, die irritieren. Sie haben dann das Gefühl, sie seien im "falschen Film". Möglicherweise ist das ein Hinweis darauf, dass die Jungen mit denen sie dann zu tun haben, in einem falschen, weil alten Film sind - in früheren Belastungserfahrungen. Sie reagieren nicht auf die alte Situation, sondern "aus ihrem Erfahrungs- und Belastungsrucksack". Wir sprechen dann von Trauma. Ein Trauma ist eine überfordernde, existenzbedrohliche Belastungserfahrung, die im Gehirn wie eine schreibgeschützte Datei isoliert abgespeichert ist und sich so immer wieder im Alltag meldet. Dadurch kommt es zu Beeinträchtigungen in Wahrnehmung, Orientierung, Impuls und Affektkontrolle und in der Selbststeuerung. Das in Kooperation mit der LAGJ NRW organisierte Seminar vermittelt Theorie zu Psychotraumatologie, Traumapädagogik und Bindungsentwicklung unter traumatischen Bedingungen. Es gibt Einblick in traumapädagogische Interventionen und bietet Raum für Fallarbeit aus der Praxis. [Weiter](#)

27.-29.10. Stuttgart-Hohenheim. 22. Fachtagung des Arbeitskreises Geschlechtergeschichte der Frühen Neuzeit: Beziehungsgeschichte(n). Dabei soll der Frage nachgegangen werden, wie sich Beziehungen bzw. Beziehungsgeflechte konstituierten, wie und von wem sie genutzt wurden, wer zu ihnen gehörte und wer nicht, welche Reichweiten sie jeweils hatten und wie sie dargestellt und erinnert wurden. Insbesondere und vor allem aber geht es dabei um die Frage, ob und wie Geschlechterdifferenz in diesen Beziehungen inszeniert („Geschichten“), idealisiert bzw. realisiert wurde. [Weiter](#)

Schluss-Stein:

„Wer sich heute dafür einsetzt, dass Menschen frei von Ängsten vor Diskriminierung, Chancenminderung und persönlicher Herabsetzung leben können, leistet auch Zukunftsarbeit für unser Land und die nachfolgenden Generationen. ([Dr. Heinz Fischer Bundespräsident Österreichs](#))

oder kurz:

„Am liebsten erinnere ich mich an die Zukunft“ (Salvador Dali)

Haftungsausschluss: Die LAG J BW e.V. übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.

Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit BW e.V.

Lindenspürstr. 32

70176 Stuttgart

Tel.: 0711-6566890-0

E-Mail: info@lag-jungenarbeit.de

Website: www.lag-jungenarbeit.de

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine kurze Email an info@lag-jungenarbeit.de